



Trainingskitour aufs Stockhorn: Chrigel Maurer (r.) und Peter von Känel haben Grosses vor. Foto: PD

Aufbruch in neue Dimensionen

82 Viertausender mit **Gleitschirm erobern** Das hat noch keiner gemacht. Zwei Oberländer wollen fliegend auf die höchsten Gipfel Europas.

Bruno Petroni

Gleitschirmfliegen in hochalpinem Gelände ist eine ganz besondere Herausforderung. Das Landen in Gipfelnähe sowieso. Umso unglaublicher tönt, was Gleitschirmchampion Christian «Chrigel» Maurer und sein Freund, Bergführer Peter von Känel, diesen Sommer vorhaben: Ausschliesslich zu Fuss oder fliegend wollen die beiden alle

82 Viertausender des Alpenkamms erreichen.

Kreuz und quer über den Alpenkamm

«Es wird ein Abenteuerjahr, weitgehend frei von Wettkämpfen», sagt Chrigel Maurer, der nach vier Siegen am in sieben Wochen startenden X-Pyr, dem Hike&Fly-Rennen quer über die Pyrenäen, auf eine Teilnahme

verzichtet. Auch an der Eiger-tour von Anfang Juli wird der einzige bisherige Gewinner (6 Siege) nicht dabei sein. Am Start ist er immerhin in der am Sonntag beginnenden Weltcup-woche in Grindelwald; denn nach einer mehrmonatigen Borreliose im vergangenen Winter ist Maurer rechtzeitig für das Abenteuer mit den 82 Viertausendergipfeln wieder gesund.



Den Fokus legt Maurer hingegen bereits auf das 2025 stattfindende X-Alps – das alle zwei Jahre stattfindende Gleitschirmrennen kreuz und quer über den Alpenkamm. Um an diesem seinen neunten Sieg in Folge möglich zu machen, will der 41-jährige Frutiger alpinistisch noch weitere Erfahrungen sammeln. Und so entstand das sogenannte Projekt X-Peaks, gemeinsam ausgearbeitet mit Peter von Känel.

Letzterer ist in der alpinen Szene kein unbeschriebenes Blatt, hat er doch mehrere Erstbegehungen vorzuweisen. Zuletzt eröffnete er vor einem knappen Jahr die Route «Renaissance» an der Eigernordwand. Zudem weist der ebenfalls in Frutigen lebende von Känel als ehemaliger Wettkampfpilot auch in fliegerischer Hinsicht langjährige Erfahrung auf.

Vom Mont Blanc zur Barre des Écrins

Nun gehts also am 8. Juni los. Geplant ist, von zu Hause aus via Niesenkette in Richtung Mont Blanc (4810 m) zu fliegen und von dort aus weiter bis zum westlichsten Viertausender, der Barre des Écrins (4102 m) in den französischen Dauphiné-Alpen. Später stösst das Duo auf einer südlicheren Route via Gran Paradiso (4061 m) wieder ostwärts vor Richtung Walliser Alpen, ehe mit dem Piz Bernina (4049 m) der östlichste Gipfel wartet. Ganz zum Schluss nehmen sich die beiden noch die Berner Alpen vor – dies sind das Finsteraar- und das Schreckhorn, der Mönch und die Jungfrau.

«Sauberen ökologischen Fussabdruck hinterlassen»

«Mit unserem Abenteuer wollen wir einen sauberen ökologischen Fussabdruck hinterlassen und uns gegenseitig auf die Finger schauen, ehrlich sein und uns risikobewusst und stets mit ausreichend Sicherheitsmarge bewegen», sagt der gerade in Sachen Risikomanagement spezialisierte Peter von Känel.

Geplant ist, die Gewaltstour in einem Zeitfenster von maximal 72 Tagen zu beenden. Sämtliches Material bis hin zur Bergsteigerausrüstung wird mitgeführt, Begleitfahrzeug haben sie keines. Das einzige Hintertürchen, welches das Duo sich offen lässt, ist, bei länger anhaltender Schlechtwetterphase per ÖV vorübergehend heimzureisen und nach Wetterbesserung wieder zum Ausgangsort zurückzukehren, um das Abenteuer fortzusetzen.

Die Zeit ist beim Unterfangen kein Faktor: «Wir planen hier weder einen Rekord noch ir-

gendein Rennen, sondern wollen vernünftig und mit Bedacht unterwegs sein», so Chrigel Maurer.

Das Abenteuer via Livetracking mitverfolgen

Wie von den Wettkämpfen X-Alps, Eigertour und X-Pyr gewohnt, kann das Publikum von zu Hause aus den Verlauf des Abenteuers via Livetracking mitverfolgen: www.xpeaks.ch.

Vor neun Jahren war es ein anderer Oberländer, in nur 61 Tagen sämtliche Viertausender der Alpen erfolgreich bestiegen hatte: Die Leistung des Ende April 2017 im Himalaja tödlich verunglückte Ueli Steck lässt sich mit dem Projekt von Maurer und von Känel aber nicht vergleichen, überbrückte doch Steck damals die Distanzen zwischen den Bergen mit dem Fahrrad und flog nur wenige Male per **Gleitschirm** vom Gipfel zurück ins Tal.



Höchst anspruchsvoll: Fliegen und Landen in grossen Höhen – wie hier Chrigel Maurer an der Blümlisalp. Foto: Bruno Petroni